

Dorfzytig

Ausgabe 07.2024

Tourismus

Wilderswil ist ein bedeutender Ausgangspunkt für Ausflüge in die Jungfrau Region und ins Berner Oberland. Das Dorf hat heute 10 Hotels und Gasthöfe mit rund 800 Gästebetten, Ferienwohnungen mit 300 Betten sowie einen Campingplatz mit Sommerbetrieb.

Der Tourismus in Wilderswil begann - im Vergleich zu Interlaken - bescheiden, erlebte aber mit der Eröffnung der Berner Oberland-Bahnen 1890 und der Schynige Platte-Bahn 1893 einen Aufschwung. Ab 1895 setzte ein regelrechter Bauboom von Hotels ein. Um die Jahrhundertwende gab es schliesslich fast 750 Fremdenbetten im Ort, 1910 13 Hotels und Pensionen.



*Postkarte, wie sie zu den Anfängen des Tourismus verschickt wurde
(Replika erhältlich im Dorfmuseum)*

Der Erste und Zweite Weltkrieg sowie die Weltwirtschaftskrise verursachten herbe Rückschläge für den Tourismus. Nach dem

Titelbild: Touristischer Aufkleber aus den 1970er/1980er-Jahren (links), antike Ansichtskarte von der Terrasse des Hotels Schynige Platte (rechts)

Zweiten Weltkrieg erlebte die Region jedoch einen bedeutenden Aufschwung, insbesondere durch Gäste aus den USA und Deutschland. Ab Anfang der 1990er Jahren brachte der Adventuretourismus einen zusätzlichen Schub. Selbst das tragische Canyoning-Unglück von 1999 vermochte den Boom nicht zu stoppen.



Der Wintertourismus erlangte erst ab den 1970er Jahren eine gewisse Bedeutung. Es gab einen Skilift (nebenstehendes Foto) sowie Langlaufloipen und Schlittelwege. Heute profiliert sich Wilderswil vor allem als Ausgangspunkt für die Skipisten in der Jungfrauregion.

Um die Zusammenarbeit sowohl im Sommer als auch im Winter zu optimieren, fusionierte der lokale Verkehrsver-

ein 2009 mit der Tourismus Organisation Interlaken. Seither werden die Dörfer Wilderswil, Gsteigwiler und Saxeten - neben weiteren Gemeinden der Region - zusammen mit Interlaken vermarktet.

Nicht nur Hotels, sondern auch Ferienwohnungen und der Campingplatz, die sogenannte Parahotellerie, bieten in Wilderswil wichtige Unterkunftsmöglichkeiten an. Zunehmend wichtiger werden Buchungsplattformen wie *airbnb* und *booking*.

Erfreulicherweise hat Wilderswil seinen dörflichen Charakter trotz touristischer Entwicklung bisher bewahren können. Die im August 2023 eröffnete Umfahrung brachte dem Dorf eine Verkehrsberuhigung. Ob sich dies auf das Gästeaufkommen auswirkt, wird die Zukunft zeigen.

Kurzfassung eines Textes von Nicole Liniger, Heimatvereinigung Wilderswil und Umgebung (HVW). Den ausführlichen Bericht finden Sie im Begleitheft zur Jubiläumsausstellung, das im Dorfmuseum erhältlich ist.

Wildhäri (Episode VII/IX)

Bei meinen letzten Besuchen habe ich eines gelernt: immer schnellere Veränderungen geschehen. Was erwartet mich wohl?

Das Jahr 1824 in Wilderswil

In Wilderswil scheint einiges vorgegangen zu sein. Es gibt unter anderem gut eingerichtete Gasthäuser. Dort treffen sich die Männer, dort wird politisiert, dort wird gestritten. Dort wird getrunken, dort lockert sich die Zunge. Das nütze ich aus. Ich lausche am offenen Fenster eines Gasthauses. Ich vernehme eine wild durcheinander geführte Debatte. Das Gehörte muss ich erst ordnen: Die Franzosen, man sprach von einem «Näpu», setzte die altehrwürdige Aristokratenregierung ab und teilte die Eidgenossenschaft regional neu ein. Dies mit einer neuen Politik, welche die Bevölkerung einzubeziehen hatte, und die Gewaltentrennung forderte. Es gab gar einen Kanton Oberland, in dem Wilderswil der Hauptort des Distriktes Interlaken war. Man berichtet stolz davon, obwohl es der Bevölkerung keinen Vorteil brachte. Aber bald war das Oberland wieder in den Kanton Bern eingegliedert. Die Politik gab immer noch dieser «Näpu» vor. Nicht lange danach krachte alles Neue in sich zusammen. Den «Näpu» gab es politisch nicht mehr und in Wien haben einflussreiche Herrschaften eine neue geografische Einteilung festgeschrieben. Jetzt sind wieder die Berner Aristokraten an der Regierung. Sie müssen jedoch die Landschaften miteinbeziehen. Der Kanton Bern verliert den Aargau und die Waadt erhält dafür den Jura. Was sind das für Veränderungen! Man hoffe nun auf eine politische Beruhigung. Die Vergangenheit war für alle chaotisch und belastend, gar ein Aufstand gab es, der niedergeschlagen und gesühnt wurde.

Heute regiert ein Oberamtman, ein Patrizier, der die knapp gehaltene Kantonsverfassung und die Weisungen der Regierung vertritt und durchsetzt. Ungehalten ist man darüber, dass die derzeitige Regierung das von den Franzosen eingeführte selbstständige Verwalten der gemeinsamen Güter durch die Ortsbürger, rückgängig machte. Es wird wieder in Alteingesessene und Hintersässer eingeteilt.

Etwas später. Es scheint die wärmende Sonne, die Einheimischen sitzen draussen vor der Wirtschaft. Neuigkeiten aus Nah und Fern werden angesprochen: Die Kunde, dass auf dem Genfer-, dem Neuenburger- und Bielersee dampfbetriebene Schiffe fahren und das mit einer noch nie dagewesenen Geschwindigkeit, erstaunt, fürchtet, begeistert. Unverständnis erntet die Ansicht eines Abtes aus Frankreich und eines preussischen Philosophen, die behaupteten, die Erde sei Millionen, ja gar Hundert Millionen Jahre alt – so ein Unsinn. Ein dazugekommener Gast lenkte zu einem anderen Thema über, zur Bäuer Aarmühle. Diese möchte sich von den zwei Bäueren Matten trennen und eine eigene Gemeinde bilden. Die Obrigkeit versucht mittelnd einzugreifen, doch sie zögert, eine Trennung zu vollziehen. Eine andere Wendung nehmen die Gespräche, als es um die vor ein paar Jahren durchlebten schlechten Ernten und daraus erfolgten Entbehrungen geht. Ein Vulkanausbruch in den weit entfernten Philippinen soll der Grund für den massiven Rückgang des Sonnenlichtes gewesen sein.

Augenfällig sind Gäste, die sich in Wilderswil und in der Umgebung aufhalten. In Interlaken werden Molkenkuren angeboten. Von überall reisen sie an. Zwei Volksfeste auf der Unspunnenwiese brachten noch mehr Gäste in die Region. Sich für die Alpenwelt zu begeistern, scheint in den gehobenen Kreisen der Städte modern zu sein. Mit Kutschen, mit Gemmiwagen, zu Pferd oder Maultier, zu Fuss erkunden die Gäste die nähere und weitere Umgebung. Die Strassen wurden entsprechend ausgebaut. Diese Entwicklung nutzen einige Wilderswiler. Nebst den Gaststätten, die im Nebenerwerb geführt werden, sehe ich Handwerker, die Käse, Ziger, Leinenstoffe, Häkeleien oder Schreiner, die kleinere Möbelstücke feilbieten. Andere leisten Kutscher- oder Führerdienste. Nebst diesen geschäftstüchtigen Bürgern gibt es auch Müssiggänger, Bettelnde, die auf die Unterstützung anderer zählen.

Es werden vermehrt schöne und grosszügige Häuser gebaut. Diese sind häufig mit Holzornamenten und segensreichen Versen versehen.

Oft bauen zwei Familien ein Haus, das sie je zur Hälfte bewohnen und besitzen.

Dem Saxetbach entlang sind Verwüstungen zu erkennen. Diese stammen aus einer Überschwemmung vor nicht langer Zeit. Ich höre in dieser Sache verärgerte Stimmen: Das Gesuch an den Oberamtman um Beihilfe wurde mit der Begründung, der Schaden sei zu geringfügig, abgelehnt.

Abends beobachte ich eine amüsante Szene. Einige Burschen «chlopfen» einen aus Matten, um ihn am Kiltgang zu einer Wilderswilerin abzuhalten.

Bis in den Sommer hinein herrscht kühles Wetter, der Herbst ist merklich wärmer.

Diese Entwicklung mit den vielen Gästen in Wilderswil lohnt sich weiter zu verfolgen. Ich werde wieder kommen.



Turnvereine Wilderswil

Entdecke am **23. August 2024** um **20:00 Uhr** in der Turnhalle **Wilderswil Fitness**, Gemeinschaft und Spass mit den Turnvereinen in Wilderswil!

Tritt ein in die aufregende Welt des Sports und der Gemeinschaft mit den Turnvereinen in Wilderswil! Egal, ob jung oder alt, Anfänger oder Fortgeschrittener, unsere Vereine bieten etwas für jeden an und heissen dich herzlich willkommen.

Fitness für Körper und Geist

Unsere Turnvereine bieten eine Vielzahl von Aktivitäten und Kursen, die dir helfen, fit zu bleiben und deine Gesundheit zu verbessern. Von Gymnastik und Aerobic über Fit und Fund, Spiel und Spass sowie Geräteturnen bis hin zu Lektionen von Bodyart und Pilates – es gibt zahlreiche Möglichkeiten, deinen Körper zu stärken und deine Fitnessziele zu erreichen.

Gemeinschaft und Zusammenhalt

Bei den Turnvereinen in Wilderswil steht die Gemeinschaft im Mittelpunkt. Treffen dich mit Gleichgesinnten, knüpfe neue Freundschaften und erlebe positive Energie, die entsteht, wenn Menschen gemeinsam Sport treiben und an Anlässen etwas für das Dorf machen.

Für jedes Alter und jede Fähigkeit

Unsere Vereine bieten Programme und Aktivitäten für alle Altersgruppen und Fähigkeiten an. Egal, ob Sie gerade erst anfangen oder schon lange dabei sind. Unsere erfahrenen Leiter stehen dir zur Seite und unterstützen dich in deinem Aufbau.

Spass und Unterhaltung

Neben dem Training bieten unsere Turnvereine auch eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktivitäten, die für Spass und Unterhaltung sorgen. Von Sportwettkämpfen, Ausflügen mit geselligen Abenden bis zu Turnunterhaltungen für die Öffentlichkeit – Langeweile kommt hier garantiert nicht auf!

Werden Sie Teil unserer Gemeinschaft

Am 23. August 2024 kannst du die Turnvereine Wilderswil haut nah erleben. Wir laden dich zu einem Schnuppertraining mit gemütlichem Ausklang ein. Es stehen dir verschiedene Schnuppertrainings zur Verfügung und du kannst neue Sachen ausprobieren und die Turnvereine mit ihren Mitgliedern kennenlernen. Kontaktiere uns oder besuche unsere Webpage, um mehr zu erfahren und werde ein Teil einer lebendigen und dynamischsten Gemeinschaft in Wilderswil.

Entdecke die Welt des Sports und der Gemeinschaft mit den Turnvereinen in Wilderswil – wo Fitness, Spass und Freundschaft zusammenkommen!

Wir freuen uns auf dich



Die Turnvereine Wilderswil

DTV Sandra Balmer

TV Michael Zurschmiede

MR Reto Blatter

Schwellenkorporation

Anfangs des 20. Jahrhundert machte sich neuerdings der Saxetbach - als grösster Zufluss der Vereinigten Lütschinen - wieder in einer unangenehmen Weise bemerkbar und daneben auch der «Standbach» (heute nennt man ihn »Stampach«).

Am 27. Juli 1916 liess ein Hochgewitter im Gebiet des Morgenberghorns - verstärkt durch Hagelschlag - den linksseitigen Zufluss des Saxetbaches, den «Renggggraben» zum verheerenden Wildbach anschwellen. Anschoppungen bei der Einmündung drängten den Saxetbach nach rechts ab und beschädigten das rechte Ufer, wo die Quellwasserleitung und die Hauptmessbrunnenstube der Wasserversorgung der Gemeinde Interlaken (LWI) teilweise freigelegt und damit stark gefährdet wurden. Im Unterlauf, in Wilderswil wurde das Bachbett rasch mit Geschiebe und grobem Geröll gefüllt. Unterhalb der Mühlebrücke trat der Saxetbach über die Ufer und beschädigte an vielen Stellen die Uferschutzbauten stark. Der Amtsschwellenmeister berechnete die Kosten (ohne diejenigen der LWI) mit 15'500 Franken - eine für die damalige Zeit recht grosse Summe.

Die eigentliche Leidensgeschichte um den «Standbach» begann für die Schwellenkorporation am 24. Dezember 1918. Das Oberländische Volksblatt berichtete:

«Auf Schneefall am Samstag folgte am Sonntag und Montag unendlicher Regen. In den Bergen begann unheimliches Rauschen und Tosen und nun machen die anschwellenden Wildwasser schon Weg und Steg unsicher. Durch die sonst stille «Wagnerenschlucht» fliesst ein rauschender Bach, der - von hundert kleinen Wässerlein genährt - den Weg fast unbegehrbar macht. Zwischen Wilderswil und Matten setzt der Standbach die Wiesen unter Wasser. Auf der Südseite des Rugen stürzte ein Erdbeben bis an die Strasse. Prächtige Tannen fielen ihm zum Opfer».

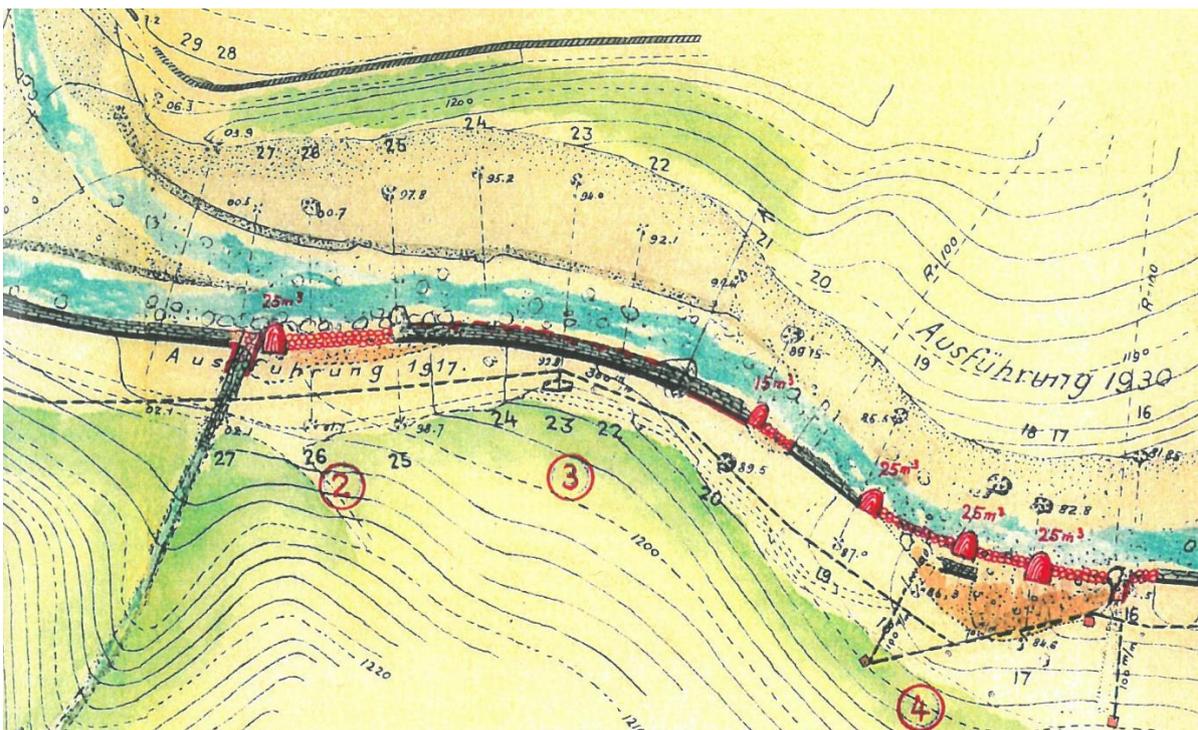
Damit begann ein jahrzehntelanges Hin und Her, wie das Problem der fehlenden Vorflut am besten gelöst werden konnte. Im Juni 1919 verfasste das Kommissionsmitglied Fritz Dauwalder eine «Vorstudie für die Beseitigung der schädlichen Wirkungen des

Standbaches in der Gemeinde Wilderswil», die sechs Vorschläge enthielt, von denen aber keiner verwirklicht wurde.

Es scheint, dass sich die Schwellenkorporation auf die Teilstrecke von der Wilderswil-Säge abwärts bis zum Brienersee konzentrieren musste und auch wollte, denn auch die nächste Projektvorlage beinhaltete Verbauungsarbeiten auf dieser Teilstrecke. Mit diesen geplanten Verbauungsarbeiten sollten u.a. auch für die von der Grenzbesetzung 1914/18 zurückkehrenden Familienväter willkommene Verdienstmöglichkeiten geschaffen werden.

Von 1922 bis 1944 wurde man von keinen grösseren Unwetter Schäden betroffen und konnte sich im Rahmen von 10 verschiedenen Verbauungsprojekten im Gesamtbetrag von rund 255'100 Franken um die noch ungesicherten Bereiche auf dem Abschnitt zwischen Zweilütschinen und Brienersee kümmern. Bei den Verbauungsarbeiten handelte sich vielfach um neue Ufermauern aber auch um Hochwasserdämme und Steinschüttungen.

Allerdings war es wieder der Saxetbach, welcher die Schwellenkorporation beunruhigte, denn am 9. Juli 1933 ging ein aussergewöhnliches Hochgewitter über dem Gebiet Schwalmeren und Sulegg nieder. Von Montag bis Freitag arbeiteten 10 bis 15 Mann



(Bild: Schellenboden-Geissbrunnen Saxetbach, 1933 / Schwellenkorporation Bödeli Süd)

täglich am Fortschaffen des Schuttes im Unterlauf der Lütschine durch Abschwemmen in die Vereinigte Lütschine. Das Wasser, das von einem Ufer zum andern pendelte, wurde zusammenge-drängt und das feinere Material mit Kärsten und Schaufeln im reissenden Wasser in Bewegung gebracht. Das Problem führte zu einer Begehung des Saxetbaches, zu welcher am 23. August 1933 der Bund einlud, um das Problem der Geschiebeführung zu diskutieren. Daraus folgten in einem weiteren Verbauungsprojekt 40'000 Franken für Verbauungsarbeiten im Ober- und Mittellauf.

Gemeinsam mit dem Kanton folgten nun der Verbau der linksufrigen Zuflüsse der Vereinigten Lütschinen zwischen Wilderswil und Zweilütschinen, wie den Sylergraben, das Rotenbächlein und den Lauigraben.

Im Februar 1940 war es wieder der Standbach, welcher sich mit Hochwasser auf den gefrorenen Boden unrühmlich benahm. Das führte schliesslich im Jahr 1945 zum geologischen Gutachten von Dr. Staender, welches schlussendlich mit vier Vorschlägen für eine Korrektion des Standbaches schloss, von denen keiner ausgeführt wurde.

Nach 86 Jahren wurde 1951 ein neues Reglement notwendig, welches für alle Zuflüsse in den fünf Einwohnergemeinden galt und damit neu auch die Gräben zwischen Bönigen und Iseltwald und die auf Gsteigwilerboden liegenden, linksufrigen Zuflüsse Rufigraben und Riedgraben mit ihren ursprünglich forstlichen Verbauungsprojekten umfasste. Es dauerte allerdings 10 Jahre bis am 29. Januar 1964 schlussendlich Aufnahme des Rufigrabens rechtskräftig wurde.

Am 23. Juli 1956 stellten die Kieswerke Trummer & Cie. aus Frutigen das Gesuch zur gewerbsmässigen Kiesausbeutung aus den Vereinigten Lütschinen. Das Gesuch wurde nach eingehenden Untersuchungen glücklicherweise nie bewilligt.

In der nächsten Ausgabe wird die Zeit ab 1950/1960 vorgestellt.



Im Reich der Töne

DIE MG WILDERSWIL STELLT SICH VOR

Liebe Wilderswilerinnen und Wilderswiler.

Am 1. August findet im Rahmen des 800 Jahr-Jubiläums von Wilderswil ein Dorffest statt.

An diesem Fest möchte die MG Wilderswil Sie zu einer musikalischen Runde auf unserem Instrumentenkarussell einladen. Besuchen Sie uns an unserem Marktstand im Festgelände und probieren Sie die verschiedensten Instrumente vor Ort selbst aus! Schaffen Sie es der Tuba einen Ton zu entlocken? Können Sie den Wirbelmarsch trommeln?

Zudem veranstalten wir ein Monsterkonzert an dem Sie gerne mitwirken dürfen.

Mehr dazu weiter unten.

Viel Spass und hoffentlich bis bald am Dorffest!

Programm der MG Wilderswil am Dorffest vom 1. August 2024

- 9.00 Uhr Fröhschoppenkonzert im Festzelt
- 9.30 Uhr freies Instrumente testen
- 10.00 Uhr Holzinstrumente testen beim Marktstand
- 11.00 Uhr Perkussionsinstrumente und Marschtrommel testen beim Marktstand
- 12.00 Uhr Auftritt der Jugendmusik der MG Wilderswil
- 13.00 Uhr Blechinstrumente testen beim Marktstand
- 13.30 Uhr Probe fürs Monsterkonzert im Musiklokal
- 14.00 Uhr Monsterkonzert im Festzelt



Monsterkonzert

Besitzen Sie ein Blas- oder Schlaginstrument?
Dann suchen wir genau Sie!

Wir möchten am 1. August um 14.00 Uhr im Festzelt ein Konzert mit allen Musiker*innen aus Wilderswil veranstalten. Dabei spielt es keine Rolle ob Sie Mitglied der MGW sind oder nicht. Alles was Sie brauchen, ist ein Blas- oder Schlaginstrument und Freude am musizieren! Fühlen Sie sich angesprochen und möchten weitere Infos, dann melden Sie sich doch beim Präsidenten der MG Wilderswil, Stefan Borter, unter folgender E-Mail Adresse:
stborter@bluewin.ch



HESCH GWÜSST?

Zu den Holzblasinstrumenten gehören Blockflöte, Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxophone und Fagott. Trompete, Horn, Posaune und Tuba dagegen sind Blechblasinstrumente.



Mengia Maria Cuorad, Posunistin

Wann und wieso hast du mit musizieren angefangen?

Mein erstes Instrument war die Blockflöte. Zum Glück durfte ich ab der 3. Klasse ein neues Instrument lernen und habe mich für das Klavier entschieden. Doch das Klavier engt einem auch ein, da man dieses nicht einfach so mitnehmen kann. Mein Wunsch war es irgendwann noch ein Blasinstrument in einer Musikgesellschaft zu spielen. Deshalb entschied ich mich dazu, Posaune zu spielen.

Wie bist du zur MGW gekommen und wie lange bist du schon dabei?

Als ich ins Berner Oberland gezogen bin, lernte ich Marianne Feuz (ebenfalls Musikantin der MGW) kennen. Nach einer Schnupperprobe brauchte sie mich nicht mehr überzeugen der MGW beizutreten. Mittlerweile bin ich seit 5 Jahren dabei.

Wieso hast du gerade dieses Instrument gewählt?

Ursprünglich wollte ich Klarinette spielen. Meine Cousine hatte die Idee, dass es eigentlich zuwenige Frauen hat, welche Posaune spielen und somit entschieden wir uns beide damals für dieses Instrument. Im Alter von 25 Jahren habe ich zusammen mit ihr mehrere Jahre Posaunenunterricht genommen.

Welches ist dein Lieblingsstück?

Ich habe grundsätzlich keine Lieblingsstücke. Die Filmmusik gefällt mir aber sehr gut.

Was spielst du nicht so gerne?

Im Posaunenregister müssen wir vor allem bei Marschmusikstücken die Begleitstimme spielen. Diese ist sehr anstrengend und braucht während des Spielens sehr viel Luft und hohe Taktgenauigkeit.

Gibt es was, das dich am musizieren auch manchmal nervt?

Wenn ich etwas mache, möchte ich dies vernünftig tun. Dies im Privat- und Berufsleben zu integrieren, fällt mir manchmal nicht leicht, aber man findet immer eine Lösung.

Welches ist die schönste Erinnerung mit der MGW?

Hier gibt es kein einzelnes Ereignis sondern die Summe des Ganzen. Die vielen Momente, welche einem verbinden, der Zusammenhalt und vorallem, dass ich damals als "Fremde" Bündnerin mit offenen Armen aufgenommen wurde.

Was würdest du gerne mit der MGW noch erleben?

Gerne würde ich an einem eidgenössischen Musikfest teilnehmen.

Lust auf mehr
MG Wilderswil?



Besuchen Sie unser
Platzkonzert am
16. und 23. August
um 20.00 Uhr
auf dem Bärenplatz
(nur bei schönem Wetter)



Mein Weg zur Lehrstelle oder weiterführenden Schule

Für die diesjährige 9. Klasse geht die Schulzeit langsam zu Ende und gleichzeitig beginnt ein neuer Lebensabschnitt, wo wir sicherlich sehr viele positive, aber auch negative Erfahrungen machen werden, denn die Negativen gehören genauso dazu wie die Positiven. In den folgenden Abschnitten erzählen uns ein paar Neuntklässler ihren Weg, zu dem was sie nach dem Schulabschluss machen werden.

Jon (15 Jahre): Informatiker EFZ

Als ich nach einer Lehrstelle geschaut habe, bin ich irgendwann auf die Website der Post gestossen. Dort habe ich mich fürs Schnuppern beworben. Daraufhin wurde ich einen Tag nach Bern eingeladen. Beim Schnuppern haben wir eine Website programmiert und eine Cloud aufgesetzt. Dann wurde ich später noch einmal zu einer zweitägigen Schnupperlehre eingeladen, wo wir wieder programmierten. Gegen Ende der Sommerferien habe ich mich dann für die Lehrstelle beworben und wurde zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Ein paar Tage später bekam ich die Zusage. Ich hatte fünf Tage Zeit zum Überlegen, ob ich zusagen will, was ich dann auch tat. Ich habe mich noch bei anderen Firmen beworben, jedoch war die Post mein Favorit und so habe ich bei den anderen Firmen abgesagt, noch bevor sie mir Antwort gaben. Auf den Beruf Informatiker kam ich durch den ICT-Campus in Thun. Dort kam ich zum ersten Mal mit dem Programmieren in Kontakt. Dann war für mich schnell klar, dass ich Informatiker werden will. Ich habe mir noch kurz überlegt, ob ich an die IMS (Informatikmittelschule) will, aber mittlerweile finde ich, dass die Lehrstelle die bessere Option für mich ist.

Lena (15 Jahre): Zierpflanzengärtnerin EFZ

Als ich klein war, war mein Traumberuf Buschauffeurin. Der Grund dafür war der Stuhl, auf dem sie sass. Ich fand, der sah sehr bequem aus. Ich habe dann nicht mehr an die Berufswahl gedacht, bis ich in die 7. Klasse kam. Da musste ich mir die Frage stellen, was ich lernen wollte. Für mich kamen zwei Berufe in Frage: Kinderbetreuerin, den in dieser Zeit hatte ich viele Babys

und Kleinkinder in der Familie und ich habe viel mit ihnen gespielt, oder Zierpflanzengärtnerin, denn wir hatten schon immer einen Garten, um den ich mich sehr gern gekümmert habe. Vor allem im Lockdown hatten wir einen riesigen Garten und waren wirklich jeden Tag draussen im Garten. Ich ging dann das erste Mal als Zierpflanzengärtnerin schnuppern und es hat mir sehr gefallen, dadurch ist der Beruf Kinderbetreuerin in den Hintergrund gerutscht. Ich wollte aber noch Fachfrau Kinderbetreuung schnuppern gehen und habe dies gemacht. Doch ich habe schnell gemerkt, dass das nichts für mich ist. Also fragte ich mich, welcher der richtige Betrieb für mich ist. Ich habe eine Empfehlung für Gerber und Co bekommen. Ich ging das erste Mal schnuppern und es hat mir sehr gefallen. Die Stimmung im Team, der Ort und natürlich die Arbeit. Also bin ich ein paar Monate später noch einmal schnuppern gegangen und habe mich gleich beworben. Damals war ich in der 8. Klasse. Ich habe erst im Herbst 2023 erfahren, ob ich die Lehrstelle bekomme oder nicht. Ich habe die Lehrstelle bekommen. Im Februar konnte ich dann mein Lehrvertrag unterschreiben gehen. Das ist meine Geschichte wie ich meinen Beruf gefunden habe.

Stefanie (15 Jahre): Augenoptikerin EFZ

Als mein Bruder in der 9. Klasse war, ging es sehr oft um seinen Beruf, den er lernen wird. In dieser Zeit war ich in der 5. Klasse und fragte meine Eltern, was ich später machen könnte. Sie haben mir Ideen vorgeschlagen, in denen das handwerkliche Geschick und der Kontakt mit Menschen vorkommt. Bei meiner Ideen-sammlung waren das zwei der wichtigsten Punkte für mich. Unter den vorgeschlagenen Berufen war auch der Beruf Augenoptikerin dabei. Kurze Zeit später hat unsere Lehrerin angekündigt, dass es einen Zukunftstag geben wird. Meine Familie kannte einen Optiker sehr gut. Daraufhin bin ich am Zukunftstag zu diesem gegangen. Der Zukunftstag war sehr spannend und hat mir so gut gefallen, dass ich in der 7. Klasse erneut Augenoptikerin schnuppern gegangen bin. Ich habe mich dann auf diesen Beruf konzentriert und bin in vielen weiteren Betrieben schnuppern gegangen. Schlussendlich habe ich dann eine Lehrstelle als Augenoptikerin bei Ufer Optik AG in Interlaken bekommen und freue mich auf die Ausbildung.

Luana (15 Jahre): Plattenlegerin EFZ

Mein Weg zur Lehrstelle als Plattenlegerin EFZ. Als ich etwa in der 7. Klasse war, wusste ich absolut noch nicht, was ich machen soll. Ich bin mit meiner Mutter oft an Berufsmessen gegangen. In Interlaken war im Jahr 2022 die Berufsmesse «Fit for Jobs», wo ich viele Berufe angeschaut habe. Mich hat eigentlich nichts gross fasziniert. Ich habe mir verschiedene Berufe angeschaut zum Beispiel Schreinerin, Fachfrau Betreuung, Autolackiererin und einige mehr. Aber mich hat nichts wirklich überzeugt. Als wir dann drei Tage in der 8. Klasse schnuppern gegangen sind, bin ich Plattenlegerin EFZ schnuppern gegangen. Mir hat es sehr Spass gemacht. Nach diesen 3 Tagen schnuppern, wusste ich, dass ich diese Lehre unbedingt machen möchte. Zwei Monate später bin ich noch einmal schnuppern gegangen. Es hat mir wieder sehr gefallen und auch der Betrieb GHELMA hat mir sehr gefallen. Die Leute waren sehr nett und meinen Chef habe ich schon gut gekannt und somit habe ich mich von Anfang an sehr wohl gefühlt. Ich bin dann noch einmal denselben Beruf schnuppern gegangen, aber bei einem anderen Betrieb. Dort hat es mir auch gefallen, doch nicht so gut wie bei GHELMA. Mir wurde bewusst, dass ich mich bei GHELMA bewerben will. Ich habe mich beworben und habe gewartet. Der andere Betrieb, bei dem ich auch war, hätte mir die Lehrstelle direkt gegeben, doch ich wollte noch auf den Bescheid von GHELMA warten. Ich habe dann von GHELMA gesagt bekommen, dass ich ein Vorstellungsgespräch habe. Ich war sehr aufgeregt beim Vorstellungsgespräch. Nach dem Gespräch hat mir mein Chef gesagt, dass ich meine Lehrstelle habe, wenn ich sie wirklich will. Ich habe natürlich Ja gesagt und das war mein Weg zu meiner Lehre als Plattenlegerin EFZ.

Oliver (15 Jahre): Montage-Elektriker EFZ

Früher hatte ich einen Traumberuf: Automechaniker. Doch als ich diesen Beruf schnuppern gegangen war, habe ich sehr schnell gemerkt, dass ich meine Entscheidung noch einmal überdenken sollte. Als ich dann ein paar Tagen später raus ging, um etwas zu kaufen, traf ich auf ein Gewerbeauto, als ich auf der Seite des Wagens ein interessantes und grossartiges Logo sah. Das Logo hatte mich so derartig fasziniert das ich bei der Firma schnuppern ging, ohne wirklich vom Beruf „Montage-Elektriker“ gehört zu haben. Bevor ich die Schnupperlehre anfang, machte ich noch ein bisschen Recherche zum Beruf und ich war noch mehr

interessiert und motiviert auf diese Schnupperlehre. Als ich dann die Schnupperlehre abgeschlossen habe, war mir klar, ich wollte diesen Beruf erlernen. Doch diese Firma hatte mir leider abgesagt. Daher informierte ich mich noch nach weiteren Elektrofir- men in der Nähe. Mir wurde die Firma Aeschimann besonders oft vorgeschlagen. Aus diesem Grund ging ich dort zwei Wochen schnuppern. Mir gefielen die Arbeiten, die ich da gemacht habe, viel mehr als beim anderen Betrieb und ich fühlte mich wirklich wie ein Teil vom Team. Daraufhin bewarb ich mich bei Aeschimann und kurze Zeit darauf bekam ich die Lehrstelle.

Jonas (15 Jahre): Polymechaniker EFZ

Ich hatte schon als kleines Kind eine Begeisterung für Technik. So war klar, dass ich etwas Technisches machen werde und keine weiteren Schulen besuchen werde. Es fing alles in der 8. Klasse an, als ich bei Schleuniger AG schnuppern ging. Ich schnupperte Konstrukteur EFZ. Es war okay, aber es war zu viel vor dem Com- puter. Ich dachte das läge an der Firma und so ging ich Konstruk- teur EFZ auch noch bei der Ruag Thun schnuppern. Es hat mir wieder nicht so wahnsinnig gut gefallen. Da kam ein Kollege von meinem Vater und sagte ich solle zu ihm Polymechaniker EFZ schnuppern kommen. Also ging ich im BOB Depot Zweilütschi- nen Polymechaniker EFZ schnuppern. Es hat mir viel besser ge- fallen. Daraufhin kamen die Schnuppertage der Schule und ich wollte noch mal Polymechaniker EFZ schnuppern gehen. Also ging ich zur Ruag Wilderswil, wo ich offen empfangen wurde. Ich durfte bei der Ruag drei Schnuppertage verbringen. Weil es mir so gefallen hat, fragte ich, ob ich ein zweites Mal schnuppern kommen durfte. Ich durfte und bewarb mich kurz darauf. Nach einem Bewerbungsgespräch bekam ich die Lehrstelle. Seit dem freue ich mich auf den Lehrstart.

Leonie (16 Jahre): 10. Schuljahr (BPA)

Ich hatte schon immer den Wunsch in einer Klinik oder Praxis zu arbeiten. Mein Wunschberuf war immer anders. Mal wollte ich Hebamme werden, dann Chirurgin, irgendwann wollte ich in die Radiologie und kurz wollte ich noch Bibliothekarin werden. Als es dann aber um eine Lehrstelle ging, war ich mir nicht sicher, ob ich Medizinische Praxisassistentin oder Fachfrau Gesundheit wer- den möchte, also ging ich mit meinen Eltern auf verschiedene Berufsmessen, wo ich mich erkundigt habe. Zuerst wollte ich

Fachfrau Gesundheit machen. Dies ging ich dann schnuppern. Ich war in einem Altersheim und auch in einer Privatklinik. Bei einem Arztbesuch bei meinem Hausarzt fragte er mich, was ich machen möchte, da sagte ich, dass ich Fachfrau Gesundheit werden möchte, weil ich Spritzen sehr interessant fand. Da sagte er mir, dass man als Medizinische Praxisassistentin viel mehr mit Spritzen und anderen Geräten zu tun hat. So wollte ich dann unbedingt Medizinische Praxisassistentin werden. Dies blieb dann auch so. Ich habe also gemeinsam mit meinen Eltern nach Lehrstellen gesucht. Da ich schüchtern war, wollte ich immer zuerst einen Tag schnuppern gehen und nicht mehrere Tage. Als ich dann irgendwann angefangen habe Lehrstellen zu suchen, war es schon fast zu spät. So musste ich dann einen Plan B haben. Also haben wir geschaut, was ich sonst machen könnte. Da mir klar war, dass ich keinen anderen Beruf machen möchte, haben wir also geschaut was man als Zwischenjahr machen könnte. Ein Auslandsjahr kam für mich nicht in Frage und so entschieden wir uns für ein 10. Schuljahr.

Tim (15 Jahre): Automobilfachmann EFZ

Ich bin Tim Grossniklaus und besuche die 9. Klasse in Wilderswil und habe meine Lehrstelle bei der Garage Wenger AG als Automobilfachmann. Ich habe mich schon früh dazu entschieden diese Lehre zu absolvieren. Ich wusste schon von klein auf, dass ich einen Beruf mit Autos machen will. In der 5./6. Klasse kamen dann die Zukunftstage und ich habe mich entschieden diese bei der Garage Wenger zu machen. Ich bin aufmerksam auf diese Werkstatt geworden, weil ein Kollege von meinem Bruder dort die Lehre machte. Es gefiel mir dort sehr und mir war klar, dass ich dort meine Lehre machen wollte. Natürlich braucht man auch einen Plan B und so ging ich noch bei zwei anderen Garagen schnuppern. In diesen Garagen hat es mir nicht so gut gefallen. Und es war klar, ich wollte die Lehre bei Garage Wenger absolvieren. Für diesen Beruf muss man einen Eignungstest machen. Diesen habe ich dreimal absolviert und das Resultat hat mir nur zum Automobilfachmann gereicht, obwohl ich den Automobilmechatroniker machen wollte. Aber im Nachhinein finde ich es besser, dass ich die ein wenig einfachere Lehre mache.

GHELMA

ALPEXA

GHELMA

*KLEINBAU ALLER ART
direkt + persönlich*



Wandel und Neuerungen im Wengelacher

Werren AG Bauunternehmung • Ghelma AG Baubetriebe • Alpexa AG

Die Werren AG war mehr als 150 Jahren fest mit Interlaken und dem Bödéli verwurzelt. Im Jahr 2018 schloss sie sich dem Bereich Kleinbau der Ghelma AG Baubetriebe an und ist seitdem Teil der Ghelma Gruppe.

Zur Stärkung des Standorts investierte die Ghelma Gruppe im September 2020 in die Zukunft auf dem Bödéli. Auf dem Werkhofareal Wengelacher der Werren AG entstand ein moderner Büroneubau mit zusätzlichen Arbeitsplätzen auch für die Mitarbeiter der Ghelma AG Baubetriebe.

Per 1. Oktober 2023 fusionierten die beiden Betriebe. Seit diesem Datum wird die betriebliche Tätigkeit der Werren AG vollständig durch die Ghelma AG Baubetriebe weitergeführt.

Erfreulicherweise darf das Kleinbau-Team der Ghelma AG Baubetriebe auf den Einsatz aller ehemaligen Werren-Mitarbeitenden zählen. Gemeinsam garantieren sie weiterhin eine hohe Qualität und fachkundige Beratung bei den auszuführenden Arbeiten.



Kleinbau aller Art Direkt und persönlich.

Die umfangreiche Erfahrung, erstklassige Ausrüstung und enge Kundenbindung der Ghelma AG Baubetriebe im Bereich Kleinbauten bieten ein enormes Potenzial. Schon mit kleinen Eingriffen durch die Profis kann die Wohnqualität erheblich verbessert werden. Ob Ein- oder Mehrfamilienhaus, kleine oder grosse Umbauten – die Kunden werden von den Bauführern des Kleinbaus bestens beraten. Brauchen Sie neue Wand- oder Bodenbeläge oder vielleicht ein komplett neues Bad? Wollen Sie Ihren Garten neugestalten und Ihre Umgebung verschönern? Selbst wenn es nur darum geht, eine Wand oder Mauer zu ersetzen oder bestehende Plattenbeläge zu reparieren – bei der Ghelma AG Baubetriebe ist jedes Bauvorhaben in besten Händen.

Ghelma Gruppe
Wengelacher 4b
CH-3812 Wilderswil
+41 33 822 95 60
www.ghelma.ch



Alpexa AG Effizient bauen? Clever planen.

Nebst der Ghelma AG Baubetriebe ist auch die Alpexa AG im neuen Bürogebäude eingezogen. Die ebenfalls zur Ghelma Gruppe gehörende General- und Totalunternehmung übernimmt umfassende Koordinationsaufgaben bei grossen und kleinen Bauprojekten und vertritt die Interessen der Bauherrschaft in sämtlichen Bauphasen – vom Landkauf bis zur fristgerechten Schlüsselübergabe. Die Bauleiter übernehmen die Verantwortung für einen reibungslosen Ablauf und sorgen zuverlässig dafür, dass jedes einzelne Bauvorhaben termingerecht, budgetkonform und in gewünschter Qualität realisiert wird.

Im Zentrum unserer Arbeit stehen immer die Kundinnen und Kunden und Ihre Zufriedenheit mit dem Ergebnis.

Unspunnen-Schützen

Die Unspunnen-Schützen Wilderswil feiern ihr 150-jähriges Bestehen

In Wilderswil wurde auch schon vor 1874 geschossen, da das Schiessen zu den ureigensten Aufgaben und Pflichten unserer Vorfahren gehörte. Im Wilderswilerbuch, verfasst von Hans Ulrich Grossniklaus, ist nämlich unter dem Thema Vereinsleben Folgendes zu lesen:

«Im Jahre 1818 wurde durch obrigkeitliche Weisung in der Kirchhöri Gsteig eine Amtsschützengesellschaft gegründet. Schützenmeister war Hauptmann Peter Balmer von Wilderswil. Da später in den einzelnen Gemeinden Schützengesellschaften entstanden, wurde die Amtsschützengesellschaft 1856 aufgelöst.»

Im Wilderswilerbuch ist ferner die Rede von folgender Eintragung in Gemeinderatsprotokollen:

«5. Oktober 1867: Chr. Zurschmiede, Wirth, wird zur Erlangung einer Bewilligung zu Abhaltung eines Freischiessens im Betrage von 100 Franken empfohlen.»

Die Vermutung, dass in Wilderswil schon vor 1874 geschossen wurde, kann damit wohl eindeutig bestätigt werden. Da auf der alten Vereinsfahne die Jahreszahlen 1874-1950 stehen, muss angenommen werden, dass die Gesellschaft 1874 gegründet wurde und demnach in diesem Jahr auf 150 Vereinsjahre zurückblicken kann. In den ersten Jahrzehnten verpflichteten sich die Unspunnen-Schützen vor allem dem obligatorischen Schiesswesen und fanden wenig Zeit und hatten wohl auch keine finanziellen Mittel für den Besuch von Schützenfesten. Da nach der Jahrhundertwende treffsichere Schützen in den Reihen standen, führte dies im Jahre 1910 zur Gründung eines zweiten Schiessvereins im Dorfe, der Freischützengesellschaft Wilderswil. Es zeigten sich ca. zwei Jahre zwischen den beiden Gesellschaften gewisse Reibereien. Schliesslich musste sich der Gemeinderat mit der Angelegenheit beschäftigen. Eine Übereinkunft vom 6. Dezember 1911 brachte dann den Burgfrieden. Gleiche Rechte, gleiche Pflichten

waren von nun an der Grundsatz zum Zusammenleben und bewährte sich. Nach der Überwindung dieser kleinen Krise hat diese Konkurrenz merkwürdigerweise bei den Schützen von Wilderswil keine Unzufriedenheitsperiode hervorgerufen, sondern während Jahrzehnten einen gesunden Ehrgeiz in beiden Vereinen bewirkt.

Verschiedene Hochs und Tiefs gab es in diesen 150 Jahren, aber der Verein überlebte auch die beiden Weltkriege. Aus finanziellen Gründen haben die Unspunnen-Schützen bis zum 2. Weltkrieg ein mehr oder weniger bescheidenes Dasein gefristet. Nach dem 2. Weltkrieg hat sich der Verein nach und nach zu einer stattlichen Schützengesellschaft entwickelt. Auch dem Jungschützenwesen wurde eine grosse Beachtung geschenkt.

Im Laufe der Jahre wurde auf verschiedenen Schiessplätzen in Wilderswil geschossen. Nicht weniger als dreimal hat man den Schiessplatz auf dem Sand gewechselt. Aber auch bereits früher wurde in der „Krummeney“ bei der heutigen modernen Schiessanlage auf verschiedene Distanzen geschossen, allerdings nur auf einem Feldstand. 1968 erfolgte dann der Bau der Schiessanlage „Krummeney“, wie wir sie heute kennen. Mit Fronarbeit und unter gütiger Mithilfe der Einwohner- und Bürgergemeinde von Wilderswil konnte das Projekt verwirklicht werden.



Im Jahre 1991 fusionierten die beiden Gesellschaften der Feldschützen Unspunnen Wilderswil und der Freischützengesellschaft Wilderswil und marschierten fortan wieder gemeinsam unter dem heutigen Vereinsnamen Unspunnen-Schützen Wilderswil.

Das Vereinsjahr 1993 darf wohl als Höhepunkt in der Vereinsgeschichte betrachtet werden. Die Unspunnen-Schützen Wilderswil belegten am Oberländischen Schützenfest im Haslital mit 55 Schützen und 39.674 Punkten den ersten Rang in der 3. Kategorie, was gleichzeitig Höchstpunktzahl aller Kategorien bedeutete. Weiter erreichte man den sensationellen Sieg im internationalen Vancouver-Match und den Gewinn der sehr begehrten Trophäe, dem Dall Mountain Sheep.



Zudem konnte die neue elektronische Trefferanzeige in der Krummeney eingeweiht werden, was ein grosser Meilenstein im Schiessbetrieb bedeutete. Von nun an benötigte es viel weniger Personal (Zeiger und Kleber) für den Betrieb.

Das Vereinsleben und die Bereitschaft für einen Verein etwas zu tun, hat sich in den letzten Jahren verändert. Dies hat auch bei uns nicht Halt gemacht. Es wird immer schwieriger, Leute für den Schiesssport zu gewinnen. Trotz dieser Entwicklung ist es den Unspunnen-Schützen gelungen, den Verein aufrechtzuhalten.

Wir hoffen, dass der Verein „Unspunnen-Schützen Wilderswil“ noch lange fortbesteht. Das Fest zum 150 Jahre Jubiläum fand am Samstag, 22. Juni 2024, in der Krummeney statt. Eingeladen waren die Kreisleitung 10 (Schützengesellschaften Gündlischwand, Gsteigwiler und Saxeten) und Gäste. Am Morgen fand ein «Munischiessen» statt (20 Schuss in zwei Minuten). Es nahmen 61 Schützinnen und Schützen teil. Folgende Schützen erreichten die besten Resultate:

- | | |
|---|----------|
| 1. Wyss Peter, Gündlischwand | 185 Pkt. |
| 2. Inniger Tarik, Gündlischwand | 184 Pkt. |
| 3. Seematter Robert, Saxeten | 184 Pkt. |
| 4. Rieder Thomas, Gündlischwand | 183 Pkt. |
| 5. Fahrni Jonas (Jungschütze), Wilderswil | 183 Pkt. |
| 6. Linder Helmut, Wilderswil | 182 Pkt. |

Am Nachmittag fand erstmals in der Geschichte der Unspunnen-Schützen ein Biathlon mit Rennen und 300-Meter Schiessen (inkl. allfälligen Strafrunden) statt. Schiessen mit hohem Puls ist eine grosse Herausforderung. Der Wettkampf wurde in 3er Gruppen ausgetragen. Folgende Gruppen haben dabei am besten abgeschnitten:

- | | |
|---|-------|
| 1. Team JoRoNi | |
| (JS, Fahrni Jonas, Rubi Ronny, Fahrni Nicola) | 07.24 |
| 2. Team Hasi | |
| (Balmer Ueli, Balmer Marco, Zenger Nadine) | 08.04 |
| 3. Team FloFloNi | |
| (JS, Wyss Florian, Iske Florian, Gertsch Nico) | 08.24 |
| 4. Team MeFaSi | |
| (JS, Wyss Melanie, Zingg Fabian, Zumbrunn Silvan) | 08.33 |
| 5. Team Häcki | |
| (Fuhrer Bruno, Fuhrer Markus, Wyss Pedro) | 08.41 |
| 6. Team OK | |
| (Fahrni Beat, Heim Peter, Gruber Walter) | 09.52 |



Nach den Wettkämpfen führte unser aktueller Präsident Beat Fahrni durch die Feier und berichtete dabei aus der Jubiläumsschrift. Bei dieser Gelegenheit ernannte er Schmied Walter, Jörg Hanspeter und Balmer Emil (ehemalige Präsidenten) zu Ehrenpräsidenten.



(Bild, vlnr: Balmer Emil, Schmied Walter Fahrni Beat Jörg Hanspeter)



Wettbewerb



für Kinder und Jugendliche mit Wohnort
Wilderswil zwischen 4 und 16 Jahren

- Woran denkst du, wenn du an Wilderswil denkst?
- Was gefällt dir besonders, was möchtest du nicht missen?
- Wie könnte Wilderswil in 50 Jahren aussehen?

Zeig uns, wie **dein** Wilderswil aussieht oder aussehen könnte!
Mach mit beim Wettbewerb und nutze die Chance, einen schönen Preis zu gewinnen 😊

Zeichne oder bastle ein Bild, das nicht grösser als A4 (21x30 cm) ist. Du darfst zeichnen, malen, kleben oder einen Scherenschnitt machen und vor allem darfst du uns überraschen!

Ganz wichtig: Damit dein Kunstwerk prämiert werden kann,

- muss auf der Rückseite deines Kunstwerks dein Name, dein Geburtsjahr und deine komplette Adresse stehen;
- gebt ihr (du und deine Eltern) mit der Abgabe euer Einverständnis, dass dein Kunstwerk Eigentum der Heimatvereinigung Wilderswil und Umgebung (HVW) wird und dass wir dich am Tag der Prämierung möglicherweise fotografieren und das Foto dann allenfalls veröffentlichen.

Gib dein Kunstwerk bei der Gemeindeschreiberei Wilderswil (Gewerbeweg 1) während den Schalteröffnungszeiten bis **spätestens 31. August 2024** ab. Alle bis zu diesem Datum abgegebenen Kunstwerke werden von einer Museums-Jury begutachtet.

Nicht vergessen: am Sonntag, **8. September 2024** um 14 Uhr findet die Prämierung der eingereichten Kunstwerke und die Preisverteilung an persönlich anwesende Künstlerinnen und Künstler im Dorfmuseum (Mühleneustrasse 38) statt. Vergiss das Datum nicht!

Agenda 2024

Mittwoch, 31. Juli

Jubiläumsfeier in der Mehrzweckhalle

- ab 17.00 Uhr
Festwirtschaft
- 17.00 – 22.00 Uhr
Kinderdisco im Kindergarten neben der Turnhalle
- 20.00 Uhr
Begrüssung durch Gemeindepräsident Rolf Herren
- anschliessend
Grusswort durch Regierungsrätin Christine Häsler
- ca. 20.40 Uhr
Festansprache durch Bundesrat Albert Rösti
- 21.30 Uhr
Fackelumzug der Kinder mit Trychlern

Weiterhin in der Gemeindegemeinschaft erhältlich:



Donnerstag, 1. August

Dorffest Schulhausareal und Umgebung (Festzelt)

- 09.00 – 15.00 Uhr
 - *Festwirtschaft und musikalische Unterhaltung*
 - *Aktivitäten verschiedener Dorfvereine*
 - *kleiner Dorfmarkt in der Allmi*
 - *Präsentation der Blaulichtorganisationen Polizei, Rega, Rettungsdienste, Zivilschutz und Feuerwehr (neben der Growa)*
 - *Skirennen auf dem Turnhallenrasen durch den Skiclub*
 - *Hüpfburg neben der Turnhalle*
 - *Spieleisenbahn neben der Turnhalle*
 - *Fotobox beim Schulhausareal*
 - *Tag der offenen Tür bei der Schynige Platte-Bahn: Beim Bahnhof Wilderswil wird eine historische Lokomotive ausgestellt*
- ab 09.00 – 14.00 Uhr
Diverse Aktivitäten der Musikgesellschaft Wilderswil (siehe Detailprogramm in dieser Dorfzytig)
- 10.00 – 15.00 Uhr
 - *Spielmobil neben der Turnhalle*
 - *kleines Kinderschminken bei freestylehair*

Aktivitäten der Dorfvereine:

- *jeden Sonntag, vom 7. April – 13. Oktober 2024, 13.00 – 17.00 Uhr, Dorfmuseum
Dorfmuseum mit Sonderausstellung geöffnet*
- *Sonntag, 18. August 2024, Dorfmuseum
Jubiläumsausstellung + Mittelaltermarkt*

- Sonntag, 8. September 2024, Dorfmuseum
Prämierung der eingereichten Kunstwerke und Preisverteilung an persönlich anwesende Künstlerinnen/Künstler
 - Mittwoch, 23. Oktober 2024, Feuerwehrmagazin, Gewerbeveg 1
Kurs Blaulichtorganisationen vom Gemeinnützigen Frauenverein Wilderswil
 - Freitag, 8. November 2024, Mehrzweckhalle Wilderswil
Turnerabend vom Damenturnverein Wilderswil
 - Samstag, 9. November 2024, Mehrzweckhalle Wilderswil
Turnerabend vom Damenturnverein Wilderswil
 - Sonntag, 24. November 2024, Mehrzweckhalle Wilderswil
Basar vom Gemeinnützigen Frauenverein Wilderswil
 - Sonntag, 15. Dezember 2024, Bärenplatz Wilderswil
18. Wilderswiler Wiehnachtsmärit organisiert von Urs + Beatrix Greub
-

Aktivitäten der Gewerbebetriebe:

- Samstag, 10. August, ab 14.00 Uhr – open end (spätestens Mitternacht), Lebensraum Belmont, Oberdorfweg 4
Heilpflanzen – Feuer – Kohle: Ein Nachmittag und Abend im Belmont Garten
 - Samstag, 17. August 2024, 10.00 – 21.30 Uhr, Lebensraum Belmont, Oberdorfweg 4
Tag der offenen Tür «Gesundheitsangebote»
 - Samstag, 14. September 2024, ehem. Forstgebäude, Schmidmatta 145j
Tag der offenen Türe Garten Ideal GmbH zum 10-jährigen Jubiläum
-

Die nächste Ausgabe erscheint am 14. August 2024

Auf www.wilderswil.ch werden alle bisherigen Exemplare der Dorfzytig veröffentlicht.
